



ta
theater;now

Phönix-Theater 81, Steckborn

Oktober bis Dezember 2011

www.phönix-theater.ch

www.kulturstiftung.ch

Chers amateurs de la danse!

Liegt es am kulturellen Klima oder an besonderen Begabungen, an guten Ausbildungsstätten oder grosszügigen Fördermassnahmen?

Jedenfalls hat sich in der Romandie in den letzten Jahren eine lebendige und experimentierfreudige Tanzszene entwickelt. Mal betörend schön, mal ungeniert provokativ, fast immer mit einer gewissen Leichtigkeit und mit sinnlicher Intelligenz beschreiten junge ChoreographInnen und TänzerInnen neue Wege tänzerischen Schaffens und setzen damit auch über die Landesgrenzen hinaus Massstäbe.

Eine vielfältige Auswahl davon ist diesen Herbst im Phönix-Theater in Steckborn zu sehen. Zehn Compagnien zeigen an acht Abenden im Rahmen des 7. theater:now aktuellste Tanzstücke vom Lac Léman. Ein wunderschönes Geschenk nicht nur zum 30. Jubiläum des kleinen grossen Theaters am Untersee, sondern auch für alle, die sich gerne vom Tanz beflügeln lassen.

Klaus Hersche, Beauftragter der Kulturstiftung
Philippe Wacker, Leiter Phönix-Theater, Steckborn

Tanzworkshops

**Im Rahmen von theater:now werden Tanzworkshops
für Schulen und Familien angeboten.**

Informationen: www.phoenix-theater.ch

Programm

Mo 31.10.2011

Cie Linga, Pully

«falling grace»

.....

Do 3.11. und Sa 5.11.2011

Tanzfaktor Interregio 2011 präsentiert:

Monika Born, Bern «Reflekt!» (Solo)

Cie Utilité Publique, Lausanne «Journal d'elle» (Solo)

Skree Wolf, Genève «I'd like to save the world, but I'm too busy saving myself» (Duo)

Caroline de Cornière, Genève «Old up» (Solo)

Lucie Eidenbenz, Genève «Animals are like water in water»

Manuel Vignouille und Luciana Reolon, Genève

«Conversation» (Duo)

.....

Do 17.11. und Sa 19.11.2011

Cie 7273, Genève

«Nil»

.....

Do 1.12. und Sa 3.12.2011

Cie Philippe Saire, Lausanne

«Je veux bien vous croire»

.....

Do 8.12.2011

Cie Gilles Jobin, Genève

«Spider Galaxies»

A man and a woman are posed in a dark studio. Both have their heads replaced by large, glowing white circles. The man is on the left, wearing a dark suit and tie, with his hands on the woman's hips. The woman is on the right, wearing a dark, form-fitting dress and high heels, leaning back. The lighting is dramatic, highlighting the figures against the dark background.

«falling grace»

Cie Linga, Pully

Montag, 31. Oktober 2011


Beginn 20.15 Uhr, Dauer 65 Minuten

Gleichgewicht wird von der Gesellschaft als Ideal verehrt: seelisches Gleichgewicht, ausgeglichene Ernährung, ökologisches Gleichgewicht, ausgewogenes Leben, harmonische Liebesbeziehung, Gleichgewicht von Geist und Körper... Als Ausgleich zwischen zwei Kräften ist das Gleichgewicht stets ein gefährdetes Zwischenstadium, nichts als eine kurze Momentaufnahme. Wegen seiner destruktiven, beunruhigenden und halsbrecherischen Eigenschaften öffnet das Ungleichgewicht aber Türen für das Unbekannte und Zufällige. In diesem Sinne ist der Verlust des Gleichgewichts eine Quelle der Energie, der schöpferischen Erneuerung, Lebensmotor. 1992 gründeten **Katarzyna Gdaniec** und **Marco Cantalupo** die Cie Linga. Beide hatten eine internationale Solokarriere hinter sich, unter anderem beim Béjart Ballet, Lausanne. Seit der Gründung sind über vierzig Produktionen entstanden und in zahlreichen Ländern aufgeführt worden.

Idee / Choreografie: Katarzyna Gdaniec, Marco Cantalupo **Tanz:** Gérald Durand, Ai Koyama, Philippe Lehar, Raquel Miro, Evangelos Poulinas, Marie Urvoy
Licht / Bühnenbild: Bert de Raeymaecker **Kostüme:** Machteld Vis **Musik:** Taylor Deupree, Richard Skelton, Rafael Irisarri, Max Richter, Zeitkratzer und Carsten Nicolai, Alva Noto und Ryuichi Sakamoto, Phroq, Murcof **Uraufführung:** 17.2.2011, Théâtre del'Octogone Pully **Unterstützung:** Stadt Pully, Canton de Vaud und Pro Helvetia (Kooperative Fördervereinbarung), Loterie Romande, Ville de Lausanne, Sandoz – Fondation de Famille, Fondation Artephila, Fondation Leenaards, Fondation Fern Moffat, Société Académique Vaudoise, Sophie und Karl Binding Stiftung, La Baviera

tanzfaktor



A silhouette of a person, likely a dancer, is shown against a light blue background. The person is in a dynamic pose, with one arm raised and holding a bird (possibly a duck or goose) in their hand. The person's legs are spread wide, and they appear to be in motion. The background is a solid, light blue color.

Donnerstag, 3. November 2011

Samstag, 5. November 2011

Beginn jeweils 20.15 Uhr

Monika Born, Bern «Reflekt!» (Solo)

Cie Utilité Publique, Lausanne «Journal d'elle» (Solo)

Skree Wolf, Genève «I'd like to save the world, but I'm too busy saving myself» (Duo)

Caroline de Cornière, Genève «Old up» (Solo)

Lucie Eidenbenz, Genève «Animals are like water in water»

Manuel Vignouille & Luciana Reolon, Genève «Conversation»

Tanzfaktor interregio präsentiert an zwei Abenden je sechs Tanzstücke: kurz, prägnant und auf den Punkt gebracht! TänzerInnen und ChoreografInnen zeigen ihren Blick auf unterschiedliche Themen wie Weiblichkeit, Dualismus, Politik oder die Angst zu altern. Von Juni 2011 bis Januar 2012 ist tanzfaktor interregio zum vierten Mal in der Schweiz unterwegs. Er lässt das Publikum an einem Abend unterschiedliche künstlerische Stile und einige neue Gesichter des zeitgenössischen Tanzschaffens entdecken – und das nicht nur in den grossen Metropolen.

Projekt: ADC und la Fête de la Musique Genève, ADN Neuchâtel, Phönix-Theater 81, Steckborn, Südpol Luzern, Theater Roxy, Tanzbüro Basel, Kurtheater Baden, Théâtre de l'Octogone Pully **Koordination:** Reso, Tanznetzwerk Schweiz; der tanzfaktor basiert auf einer Initiative des Tanzbüros Basel (IG Tanz) **Unterstützung:** Pro Helvetia, Ernst Göhner Stiftung, Migros Kulturprozent

tanzfaktor



«Reflekt!»

Monika Born, Genève

Donnerstag, 3. November 2011

Samstag, 5. November 2011

Beginn 20.15 Uhr, Dauer 11 Minuten

Reflekt! zeigt eine Tänzerin im Beisein ihres eigenen Abbildes in Form einer Projektion. Die beiden bewegen sich im selben Raum weitgehend unabhängig. Ihre vereinzelt Zusammentreffen führen zu unerwarteten Reaktionen, wirken skurril, lassen die beiden für Augenblicke ineinander verschmelzen und bauen sich nach und nach zu einem bewegten Finale auf.

Monika Born ist in der Schweiz aufgewachsen und erhielt ihre Tanzausbildung an der Folkwang Hochschule Essen und in Montpellier. Sie arbeitete u.a. mit der Compagnia dell'Academia Nazionale di Danza di Roma, Ismael Ivo und Chikako Kaido. *Reflekt!* Ist ihre vierte choreografische Arbeit.

Kerim Karaoglu studierte zunächst Philosophie und Linguistik an der Ruhr-Universität Bochum. Seit 2006 studiert er elektronische Komposition an der Folkwang Universität der Künste. Seine Arbeiten und Kollaborationen wurden u.a. an der ZKM Karlsruhe, Musicacoustica Beijing und auf der Ars Electronica in Linz präsentiert.



tanzfaktor

«Journal d'elle»

www.tanzfaktor.ch / www.utlilitepublique.ch / Foto: Nicholas Pettit

Cie Utilité Publique, Lausanne

Donnerstag, 3. November 2011

Samstag, 5. November 2011

Beginn 20.15 Uhr, Dauer 10 Minuten

Beherrschen und loslassen. Die Bühne von Corinne Rochet und Nicholas Pettit ist absolut schlicht und schmucklos genauso wie der Körper der schwarz gekleideten Tänzerin. Der Raum verändert sich im Verlauf des Stücks. Er präsentiert sich mal feindlich, mal behaglich, mal beruhigend. Die Bewegungen sind zuerst abgehackt, gewinnen aber mit der Zeit an Fluss. Der Körper ist gleichzeitig angreifbar, schwach, kraftvoll, energiegeladen und fahrig. Wer ihn beobachtet, taucht ein in die Welt einer Frau, die hin und her gerissen ist zwischen Abwehren und Aufgeben.

Corinne Rochet und **Nicholas Pettit** haben im Jahr 2003 die Cie Utilité Publique gegründet und verschiedene choreografische Arbeiten realisiert: «J'assume», «Monique» und «Transitland». «Fizz» wurde 2006 für den europäischen Choreographie-Wettbewerb Aérowawes nominiert. Wegen mangelnder Ausbildungsmöglichkeiten in modernem Tanz haben Corinne Rochet und Nicholas Pettit 2001 *Le Marchepied*, eine Starthilfe für junge Tänzerinnen und Tänzer, ins Leben gerufen.

Choreografie: Corinne Rochet und Nicholas Pettit **Tanz:** Corinne Rochet

Musik: Nicholas Pettit

A photograph of a dancer in a dynamic, low-to-the-ground pose. She is wearing a black leotard, a long, flowing yellow fringe that obscures her head, and leggings with horizontal stripes in red, yellow, and black. Her arms are extended, and her legs are spread wide, creating a sense of movement and energy. The background is dark, making the dancer stand out.

tanzfaktor

*«I'd like to
save the
world,
but I'm too
busy saving
myself»*

Skree Wolf, Genève

Donnerstag, 3. November 2011

Samstag, 5. November 2011

Beginn 20.15 Uhr, Dauer 15 Minuten

Gerechtigkeit, Freiheit, Wohlstand: Es gibt viele Gründe, auf die Strasse zu gehen und die Geschichte beeinflussen zu wollen. Es gibt Versammlungen, Demonstrationen. Das Duo Rudi van der Merwe und Madeleine Piguet Raykov macht in seinem Schaffen sich die Freude und die Energie eines gemeinsamen Ziels zunutze. Spielerisch wird die Frage des politischen Engagements in unserer westlichen Gesellschaft thematisiert.

Rudi van der Merwe, geboren 1977 in Südafrika, studierte Theaterwissenschaft und anschliessend zeitgenössische Literatur in Frankreich. Seine Tanzausbildung erhielt er am CCN in Montpellier. Seit 2004 arbeitet er als Interpret für verschiedene ChoreografInnen. 2010 gründete er die Compagnie Skree Wolf (Afrikaans für «den Wolf anheulen»).

Madeleine Piguet Raykov arbeitete mit der Compagnie Alias, Félix Ruckert und der Cie Philippe Saire bevor sie sich in Richtung Theater umorientierte. Seit 2006 arbeitet sie mit József Trefeli zusammen und bringt ihre Karriere als Tänzerin und Schauspielerin unter einem Hut.

József Trefeli, Australier mit ungarischen Wurzeln, studierte Literaturwissenschaft und Tanz an der Universität von Melbourne. Ab 1996 war er bei der Cie Alias. Im Jahr 2005 gründete er seine eigene Compagnie.

Choreografie: Rudi van der Merwe **Tanz:** József Trefeli & Madeleine Piguet Raykov

Musik: Christian Garcia

tanzfaktor



«Old up»

Caroline de Cornière, Genève

Donnerstag, 3. November 2011

Samstag, 5. November 2011

Beginn 20.15 Uhr, Dauer 15 Minuten

Caroline de Cornière geht ohne falsche Scham der Frustration des Alterwerdens nach, die so typisch ist für unsere Zeit. Dabei schlüpft sie in den Körper einer älteren Frau und verleiht diesem absolute Bewegungsfreiheit, eine Art neue Jugendlichkeit. Dadurch zeigt sie eine Möglichkeit auf, wie der Lebensweg betrachtet werden kann. *Old up* ist eine Explosion verschiedener Bewegungen im Zeichen von Leichtigkeit und Schwere, Glück und Unglück, Jugend und Alter, Gefangenschaft und Befreiung.

Caroline de Cornière schloss ihre Ausbildung 1995 am CNDC in Anger ab. Sie ist mit Joao Fiadeiro in Lissabon sowie der Compagnie Fabienne Berger aufgetreten und war zehn Jahre für die Compagnie Alias als Tänzerin, Assistentin, Kostümbildnerin und Pädagogin tätig. Seit 2007 ist sie unabhängige Choreografin und lebt in Genf. Caroline de Cornière arbeitet eng mit Fernando de Miguel zusammen, der für *Old up* die Musik komponierte. **Fernando de Miguel** hat in Genf Kunstgeschichte und Philosophie studiert und an der Universität von Barcelona einen Master in digitaler Kunst erworben.

Choreografie und Tanz: Caroline de Cornière **Musik:** Fernando de Miguel



tanzfaktor

*«Animals
are like
water in
water»*

Lucie Eidenbenz, Genève

Donnerstag, 3. November 2011

Samstag, 5. November 2011

Beginn 20.15 Uhr, Dauer 12 Minuten

In diesem von einem animalischen Gestus geprägten Stück kommt speziell zum Ausdruck, dass wir hybride und widersprüchliche Wesen sind, die sich durch eine Mischung aus Instinkt und existentiellm Paradoxon auszeichnen. Lucie Eidenbenz zeigt Parallelen zwischen Tier und Mensch auf, illustriert Widersprüche und Gemeinsamkeiten. Das Solo ist eine Art Suche nach der Identität und kommt zurück auf den Ursprung, der uns bewegt.

Lucie Eidenbenz wurde in Lesotho geboren und liess sich bei Mathilde Monnier in Frankreich ausbilden. Ihr erstes Stück *Traum Project* wurde 2010 in der Usine in Genf aufgeführt. Sie arbeitet als Interpretin mit Marco Berrettini, Mathilde Monnier, Laura Kalauz und der Cie 7273. Für ihr Stück hat Jassem Hindi die Musik komponiert. **Jassem Hindi** kam in Saudi-Arabien zur Welt. Heute lebt er in Paris. Er hat sich autodidaktisch weitergebildet und arbeitet mit Choreografen wie Takako Sukuzi (Sascha Waltz & Guests).

Choreografie und Tanz: Lucie Eidenbenz **Musik:** Jassem Hindi

tanzfaktor



«Conversation»

www.tanzfaktor.ch / www.manuelvignolle.com / Foto: Grégory Bataridon

Manuel Vignouille & Luciana Reolon, Genève

Donnerstag, 3. November 2011

Samstag, 5. November 2011

Beginn 20.15 Uhr, Dauer 13 Minuten

Die beiden Darsteller treten auf wie zwei Adelige, die nebeneinander ihre zwei Reiche regieren. Als Thron und Festung dienen zwei Stühle und ein Tisch. Diese schaffen nicht nur den Raum, um sich zu begegnen und einander zu verführen, sondern auch die Möglichkeit, sich zu bekämpfen. Diese intime Choreographie zeigt die Machtspiele, Kräfteverhältnisse und Abhängigkeiten, die auftreten, wenn zwei Menschen um ein gemeinsames, grösseres, wohlhabenderes und mächtigeres Königreich kämpfen.

Manuel Vignouille kam in Frankreich zur Welt und hat am Conservatoire National Supérieur in Paris studiert. Er arbeitet für verschiedene Compagnien, u.a. Redha, La La La Human Steps und das Ballet du Grand Théâtre in Genf. Zurzeit tanzt er für das Cedar Lake Contemporary Ballet in New York und interpretiert seine eigenen Choreografien in Frankreich, der Schweiz und in den Vereinigten Staaten. **Luciana Reolon** kommt aus Brasilien und hat für verschiedene Ensembles getanzt, u.a. für die Compania de Dança de Minas Gerais Palacio das Artes, für das Salzburg Ballet und für das Ballet du Grand Théâtre in Genf. Sie ist aber auch in der Welt der Oper, der Mode und der Musik zu Hause.

Choreografie: Manuel Vignouille **Tanz:** Luciana Reolon und Manuel Vignouille

Musik: Vivaldi



«Nil»

Cie 7273, Genève

Donnerstag, 17. November 2011

Samstag, 19. November 2011

Beginn 20.15 Uhr, Dauer 60 Minuten

Der Titel «Nil» ruft über die physische Wirklichkeit des Flusses hinaus allegorische Vorstellungen wach. Ohne den bestimmenden Artikel entledigt sich das Wort seiner geographischen Festlegung. Aus dem blossen Namen für einen Flusslauf auf der Landkarte werden eine eigene Vorstellungswelt, eine Art sich zu bewegen und eine Möglichkeit, sich mentale Räume anzueignen. Auf ewige Zeiten mit dem Orient verbunden, führt der Fluss mit sich ein Treibgut von Visionen, in denen sich persönliche Geschichten mit orientalischen Erinnerungen vermischen: Bögen und Windungen, Dauer und Verwandlung, Macht und Unerbittlichkeit, Fruchtbarkeit und Üppigkeit, Sinnlichkeit und Erotik, Linie von Körper und Zeit... ein unerschöpflicher Schatz von Bildern und Empfindungen, die sich in der ewigen Bewegung des Flusses widerspiegeln.

Nicolas Cantillon wurde 1972 in Melun (F) und **Laurence Yadi** 1973 in Argenteuil geboren. Sie pendeln beruflich und privat zwischen Frankreich und der Schweiz. 2003 entstand ihre erste gemeinsame Produktion «La vision du lapin».

Konzept/Choreografie: Laurence Yadi, Nicolas Cantillon **Tanz:** Stéphanie Bayle, Nicolas Cantillon, Gildas Diquero, Tatiana Julien, Marion Rastouil, Laurence Yadi **Zusammenarbeit mit:** Graziella Jouan, Karelle Ménine **Musik:** Sir Richard Bishop **Licht:** Patrick Riou **Technik:** Ian Durrer **Kostüme:** Philippe Combeau **Uraufführung:** Théâtre Sévelin 36 Lausanne, 23.11.2011 **Unterstützung:** Ville de Genève, Canton de Genève, Pro Helvetia (Kooperative Fördervereinbarung 2009–2011), Loterie Romande, Fondation Fluxum, Sophie und Karl Binding Stiftung, Zuger Kulturstiftung Landis & Gyr, Artephila Stiftung, Pourcent culturel Migros



***«Je veux bien
vous croire»***

Cie Philippe Saire, Lausanne

Donnerstag, 1. Dezember 2011

Samstag, 3. Dezember 2011

Beginn 20.15 Uhr, Dauer 60 Minuten

Mit diesem Tanzstück setzt Philippe Saire seine Erforschung der Unterhaltungscodes fort. Es beschliesst eine Trilogie aus scheinbar «leichten» Stücken, von denen das erste («Est-ce que je peux me permettre d'attirer votre attention sur la brièveté de la vie?») 2006 und das zweite («Il faut que je m'absente») 2008 entstand. Beide Produktionen waren bereits im Rahmen von *theater:now* zu sehen. Unter der losen Nummernfolge und dem blendenden Paillettenkostüm macht sich eine andere, dunklere Schicht bemerkbar. Sie lädt uns ein, die Tänzer auf der Bühne als Werkzeuge einer masslos verspielten Verschwörung zu betrachten, der wir hilflos ausgeliefert sind.

Philippe Saire ist in Algerien geboren und in Lausanne aufgewachsen. 1986 gründet er seine eigene Compagnie, 2005 wird das von ihm initiierte Théâtre Sévelin 36 eröffnet. An diesem ausschliesslich dem zeitgenössischen Tanz gewidmeten Ort präsentiert er seine Produktionen sowie Werke aus der lokalen und internationalen Tanzszene. 2004 erhielt er den Schweizer Choreografie-Preis von Pro Tanz.

Choreografie: Philippe Saire mit Mickaël Henrotay-Delaunay, Philippe Chosson **Tanz:** Philippe Chosson, Matthieu Guénéguou, Mickaël Henrotay-Delaunay, Mathis Kleinschnittger, Madeleine Piguet Raykov, Philippe Saire **Licht:** Laurent Junod **Sound Design:** Stephane Vecchione **Ton:** Xavier Weissbrodt **Bühnenbild:** Sylvie Kleiber **Dramaturgie:** Roberto Fratini Serafide **Kostüme:** Isa Boucharlat **Technik:** Yann Serez **Uraufführung:** Théâtre Sévelin 36 Lausanne, 23.11.2011 **Unterstützung:** Ville de Lausanne, Etat de Vaud, Loterie Romande, Pro Helvetia, Sandoz – Fondation de Famille, Fondation Artephila, Sophie und Karl Binding Stiftung, Migros pour-cent culturel, Ernst Göhner Stiftung



«Spider Galaxies»

Cie Gilles Jobin, Genève

Donnerstag, 8. Dezember 2011

Beginn 20.15 Uhr, Dauer 60 Minuten

In seinem neuen Stück konzentriert sich Gilles Jobin auf die Bewegung als solche, ohne narrative Struktur, und öffnet somit neue Gedankenräume. Die extrem präzise Choreografie regt vielmehr die Empfindung als den Verstand an. Die Körper auf der Bühne führen ihre Bewegungen bis zur Erschöpfung aus. Wir wissen nicht, wohin sie uns führen, aber ihre Anziehung ist unwiderstehlich, als ob sie uns mit der Enthüllung von Geheimnissen packen würden. Ohne Pause vibriert die Intensität, und die Spannung bleibt aufrecht. Wir verlieren beinahe die Orientierung, stehen ganz nah am Abgrund, und dennoch umgibt uns absolute Stille. Der Körper wird zur Materie, zum Raum, und überwältigt uns. Gilles Jobin ordnet die Körper wie Räume einer sensiblen Architektur an, welche auf Kreuzungen und Drehungen reagiert. Vielförmig, unendlich gross oder unendlich klein, so sind die Spider Galaxien...

Gilles Jobin ist seit seiner ersten Choreografie 1997 international bekannt. Durch sein kulturpolitisches Engagement ist er eine wichtige Figur der Schweizer Tanzlandschaft.

Choreografie: Gilles Jobin **Tanz:** Susana Panadès Diaz, Isabelle Rigat, Louis-Clément da Costa, Martin Roehrich **Musik:** Cristian Vogel, Carla Scaletti **Licht:** Daniel Demont **Kostüme:** Karine Vintache **Uraufführung/Koproduktion:** 15.3.2011, Bonlieu Scène Nationale, Annecy **Unterstützung:** Loterie Romande, Claudio Merlo Lighting Equipment **Zusammenarbeit mit:** ADC-Genève; Arsenic-Lausanne; International Platform Of Dance, Beirut; Damascus contemporary dance platform, Damas; Festival Latitudes Contemporaines, Lille; Festival Evidanse, Delémont; Ville de Genève; République et Canton de Genève; Pro Helvetia (Kooperative Fördervereinbarung)

Postauto Abfahrt ab Bahnhof Steckborn zu den Zügen nach Zürich und Romanshorn

Steckborn – Frauenfeld

ab 21.30 an 21.58 ab 22.30 an 22.58

ab 23.30 an 23.58

Frauenfeld – Zürich HB

ab 22.58 an 23.41

ab 23.12 an 23.51

Frauenfeld – Romanshorn

ab 23.19 an 23.54

ab 23.47 an 00.18

SBB ab Bahnhof Steckborn nach Kreuzlingen und Schaffhausen

Steckborn – Kreuzlingen

ab 22.07 an 22.26 ab 23.07 an 23.26

ab 22.37 an 22.56

Steckborn – Schaffhausen

ab 21.45 an 22.26 ab 22.45 an 23.26

ab 22.15 an 22.56

Zeit und Ort Alle Vorstellungen beginnen um 20.15 Uhr und finden im Phönix-Theater 81, Theater im Pumpenhaus, Feldbachareal, Steckborn, statt.

Reservationen www.phoenix-theater.ch

oder See & Park Hotel Feldbach, T +41 52 762 21 21

Preise CHF 35.– /25.–

Lageplan www.phoenix-theater.ch

Phönix-Theater 81, Postfach 46, CH 8266 Steckborn, T 052 761 33 77
info@phoenix-theater.ch, www.phoenix-theater.ch

kulturstiftung
des kantons thurgau

phönix-theater 81  steckborn

prohelvetia

stiftung corymbo

zur Rose Frauenfeld



Stadt Steckborn



Dr. Heinrich Mezger-Stiftung

Thurgau 
Lotteriefonds

Medienpartner

ThurgauerZeitung
 Die Nordostschweiz

**Bote vom Untersee
und Rhein**

Bild: Cie Linga «Falling grace» ©Gert Weigelt | Gestaltung www.entress.ch

